

Eine Münchner Firma hat einen Taxidienst zu den Friedhöfen eingerichtet – gratis

MÜNCHEN Schon ein lässiger Typ, dieser Ali Roughani. Breite Schultern, tiefbraune Augen. Kaugummi kauend steigt er an diesem Nachmittag im Industriegebiet am Frankfurter Ring im Norden der Stadt in einen 3er-BMW. Weiß ist der, klar. Im Rückspiegel noch schnell die Frisur checken. Sitzt, Ali Roughani drückt aufs Gas, er muss zu seinem Date. Den Freitag hat sich der 25-Jährige für eine Frau reserviert. Wie immer.

In Haidhausen hat Johanna Inderst ihren Rollator aus dem Treppenhaus auf die Straße gewuchtet. Sie ist 86, mit dem Laufen geht es nicht mehr so gut seit ein paar Jahren. Gleich muss er kommen, der junge Mann vom Friedhofsservice.

Seit März gibt es den Fahrdienst für Senioren in München. Das Prinzip: Alte Menschen, die keine Möglichkeit haben, allein den Friedhof zu besuchen, werden zu Hause abgeholt und bis vor das Grab ihres Verwandten gefahren.

Dafür hat das Technologieunternehmen Vispiron, das den Fahrservice organisiert, eine Extraerlaubnis bei der Stadt beantragt. Etwa 15 Senioren nutzen den Service, wie Johanna Inderst, etwa zweimal im Monat. „Für Allerheiligen gab es ein paar Anfragen mehr“, sagt Ali Roughani.

Eine Aufnahmeprüfung oder einen Anmeldebogen gibt es zwar nicht, gewisse Kriterien müssen die Senioren aber schon erfüllen: wenn ent-

weder das Geld fehlt, um per Taxi zum Friedhof zu fahren, oder der Weg vom Eingang des Friedhofs bis hin zum Grab zu beschwerlich ist. „Mindestens 60 sollten die Senioren auch sein“, sagt Ali Roughani.

Der Fahrer pflückt auch Blumen: „Schön machen Sie das!“

Sein Bruder ist Chef der Firma, er hatte die Idee zu dem Fahrservice. Wenn die Senioren möchten, hält Ali Roughani auch noch kurz am Blumenladen, um ein Gesteck zu kaufen.

Johanna Inderst hat alles dabei. Den Beutel mit Rechen und Kerze verstaut Ali Roughani im Kofferraum, den Rollator klappt er mit geübtem Handgriff zusammen. Dann hilft er Johanna Inderst, in den BMW einzusteigen. Der tiefergelegte Wagen ist ja eigentlich kein Auto für ältere Menschen.

„Können wir heute Blumen rausreißen?“, fragt sie ihren Chauffeur, dem sie mit ausgestrecktem Finger den Weg dirigiert. Ali Roughani könnte auch nach dem Navigationsgerät fahren. „Es ist gut, wenn sich die Menschen gebraucht fühlen, wenn sie mit jemandem sprechen können“, sagt er. Geld bekommt der Student und Inhaber einer kleinen Firma nicht. Ihm reicht das Gefühl, etwas Gutes zu tun. Er ist schließlich mehr als nur Taxifahrer. Oft reicht der Weg zum Friedhof und zurück für eine ganze Lebensgeschichte oder

die Erzählung der Hüftoperation vor ein paar Wochen. Johanna Inderst hat gerade eine Reha hinter sich: „War wie im Urlaub. Da geh ich nächstes Jahr wieder hin.“

Ihr Mann ist auf dem Ostfriedhof beerdigt, „da beim Mooshammer“. Der weiße BMW rollt über enge Friedhofswege, parkt vor dem Grabstein aus Marmor. Gemeinsam pflücken sie, Johanna Inderst mit einer Hand auf den Rollator gestützt, die welken Blumen aus der Erde. Ali Roughani fährt routiniert mit dem Rechen über das Grab. „Schön machen Sie das“, lobt sie ihn. Noch die Kerze anzünden, dann fahren sie wieder.

Johanna Inderst erzählt von früher: von einer Zeit ohne Urlaub und Waschmaschine und Spaziergängen mit ihrem Mann an den Nockherberg.

„Ich rufe wieder an“, sagt sie zum Abschied. Für das nächste Date auf dem Friedhof. **Christoph Landsgesell**

Weitere Infos und Anmeldung zum Friedhofsservice unter ☎ 55 29 70 00 oder im Internet unter der Adresse www.friedhofservice-muenchen.de. Auch ehrenamtliche Fahrer werden noch gesucht.



Wie jeden Freitag: Ali Roughani begleitet eine Seniorin auf den Friedhof. Diesmal ist das Johanna Inderst aus Haidhausen. Foto: Gregor Feindt